

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illustr. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

Kosten die sechspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. —
Reklamen die dreispaltige Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Dringerteln 50 Pfg., durch die Post RM. 1.20 pro Quartal.

Erscheint

Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M., Postfach Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreßbach, Flörsheim a. M.

Nummer 96.

Donnerstag, den 13. August 1914.

18. Jahrgang.

Der Krieg.

Die Franzosen geschlagen.

Berlin, 10. August. (Tel.) Amtlich wird gemeldet: Die in Ober-Elsass und nach Mülhausen vorgedrungenen Franzosen (das 7. Armeekorps und eine Division aus Belfort), die von unseren Truppen gestern Abend angegriffen wurden, sind heute vormittag aus ihren verhängten Stellungen geworfen und total geschlagen worden.

Wie 1870, so versuchten auch diesmal die Franzosen durch einen schnellen Uebergang über die Grenze des Elsass, wo ihnen nur schwächere deutsche Truppen entgegenstanden, billige Vorbeeren zu pilzen. Unsere Heeresleitung hat sich dadurch nicht beirren lassen. Statt in kleinen Einzelgefechten unsere Kräfte zu zersplittern, ließ sie die Franzosen ruhig herüberkommen — diesmal war's im äußersten südlichen Zipfel von Ober-Elsass zwischen den Grenzen und Mülhausen — und bereitete mit Ruhe in größter Stille alles zu einem großen Schlage vor. Der Schlag ist gefallen und hat die etwa anderthalb Armeekorps französischen Mustertruppen nicht nur aus ihren starken Verschanzungen, die sie inzwischen errichtet hatten hinausgeworfen, sondern sie auch derart gründlich auf's Haupt geschlagen, daß des Feindes Niederlage eine „totale“ ist. Den ersten schweren Schlag haben die Franzosen weg; er folgte gar schnell auf die glänzende Tat bei Mülhausen. Zwei grelle Blitzschläge aus den kriegerischen Gewitterwolken, die sich zusammengeballt haben! Und der Donner, der ihnen folgt, muß allen Völkern der Erde zeigen, daß der alte Geist noch immer in den deutschen Truppen lebt, ganz besonders aber auch, daß wir Führer haben, denen wir blind vertrauen dürfen. Das ist für unsere Soldaten und für unser ganzes Volk von größter Wichtigkeit, denn das tiefste Vertrauen auf die überlegene Umsicht des Führers gibt der Truppe die unwiderstehliche Stoßkraft und wiegt die Ueberzahl der Feinde leicht auf. Dem Volke, insbesondere unseren Frauen, aber zeigt es, daß wir nicht zu fürchten brauchen, den Feind in unserem Lande zu sehen. Und ferner zeigt es auch, welch ein Sumpfboden es ist, aus dem die Siegeslügen der feindlichen Presse wie Giftpilze emporstehen.

Unsere braven Weitruppen haben zwei große Taten vollbracht, von denen die Weltgeschichte auch in späteren Zeiten noch rühmend sprechen muß. Sie werden jetzt den Krieg vollends auf französischen Boden tragen. Dank unserer Armee für ihre Tapferkeit, Dank ihren Führern, daß sie so methodisch und mit so unbeirrbarer ruhiger Sicherheit ihren Weg gehen und jedes Hindernis mit durchschlagender Wucht aus dem Wege räumen! Vorwärts!

Ein neuer Sieg.

700 Franzosen gefangen.

Berlin, 11. August. (W. B.) Eine vorgeschobene Gemischte Brigade des französischen 15. Armeekorps wurde von unseren Sicherungstruppen bei Lagarde in Lothringen angegriffen. Der Gegner wurde unter schweren Verlusten in den Wald von Barrois (nordöstlich Lunéville) zurückgeworfen. Er ließ in unseren Händen eine Fahne, 2 Batterien, 4 Maschinengewehre und 700 Gefangene. Ein französischer General ist gefallen.

Der Sieg von Mülhausen.

Berlin, 11. August. Mit berechtigter Freude und Genugtuung, aber ohne Uebertreibung wird der Erfolg unserer Waffen gegen drei französische Divisionen bei Mülhausen in der Öffentlichkeit und in den Blättern gewürdigt. In einer der Konferenzen, die ein Oberst des Generalstabs mit Vertretern der Presse abhält, ist besonders hervorgehoben worden, daß dieser Schlag gegen die Franzosen ebenso wie die Eroberung von Mülhausen von größter Bedeutung sei, als beide noch in das Stadium der Mobilmachung fielen, und weil es sich in beiden Fällen nicht um Zufalls- oder Augenblickserfolge, sondern vielmehr um Errungenschaften handelte, die planmäßig vorbereitet und wohl erwogen waren. Es ist auch den Laien bekannt, welche große Bedeutung man in Frankreich dem durch das Loch bei Belfort

auszuführenden Vorstoß der französischen Armee ins Ober-Elsass beigelegt hat, einen Vorstoß, der nun in seinem ersten Versuch vereitelt worden ist.

Nachmännlich wird geschätzt, daß unsere Gegner ungefähr 50 000 Mann stark waren. Ueber die Einzelheiten des Kampfes liegen nähere Berichte noch nicht vor oder sind wenigstens noch nicht veröffentlicht. Es bleibt daher abzuwarten, was die Abdrängung nach dem Süden für die Franzosen bedeuten wird. Ihre natürliche Abzugslinie läge nicht nach dem Süden, sondern nach Belfort; im Süden ist die Schweizer Grenze.

Zerstörungen in der russischen Hafenstadt Hangö.

Kopenhagen, 10. August. Die „National Tidende“ in Stockholm berichtet über die Zerstörung der russischen Hafenstadt Hangö durch die Russen: Die Russen versenkten am Sonntag und Montag mit einem großen Dampfer am Hafeneingang alle Dampfschiffe und sprengten die Eisenbahnwerkstätten und Hafenmolen in die Luft. Sie steckten 30 Magazine in Brand, zerstörten die Eisenbahnlinien und sperrten die Einfahrt nach Petersburg durch Minen. Die Einfahrt zum Hafen wird durch eine Torpedobottille bewacht. (Hangö liegt am Eingang zum finnischen Meerbusen am finnischen Ufer gegenüber Reval, ist ein bedeutender Hafenplatz, hat Eisenbahnverbindung über Wiborg (Finland) nach Petersburg. Der Ort hat Trümmer alter Befestigungen.)

Totales und von Nah u. Fern.

Flörsheim, den 13. Aug. 1914.

* Güterverkehr. Vom 11. Mobilmachungstage 12. August ab wird Reisegepäck sowie Lebensmittel, wie Getreide, Eier, Butter, Käse, Gemüse, Hülsenfrüchte Obst usw. zur Beförderung im beschränkten Umfange wieder angenommen. Diese Bekanntmachung erlischt sich vorläufig nur auf Sendungen innerhalb des Eisenbahndirektionsbezirks Frankfurt am Main. Ein Anspruch auf Beförderung besteht jedoch nicht, sie erfolgt nur insoweit, als die Züge nicht durch militärische Transporte bereits voll belastet sind.

— Die Sonnenfinsternis und der Weltkrieg. Am 21. d. M. wird eine große Sonnenfinsternis eintreten, die zu den bedeutendsten Himmelsereignissen gehört. Die Sonne verliert dabei ihren Schein, ein Zagen geht durch die Natur, Blumen schließen ihre Kelche, Blätter senken sich wie zum Schläfe und scheue Vögel huschen einem Unterschlupfe zu, indes unterm Laubdach sich halbmondähnliche Sonnenbildchen auf dem Boden zeichnen. Tageslichtes Dämmerlicht läßt alles wie umflort erscheinen und selbst der Mensch kann sich bestimmender Gefühle nicht erwehren, wenn nun der Mond die Sonne mehr und mehr verfinstert. Tausende und Abertausende verfolgen in lautloser Spannung das gewaltige Schauspiel, mit dunklen Gläsern ihre Augen schützend, denn kein Sterblicher darf ungestraft frei in das Sonnen-Antlitz blicken. Das Ereignis beginnt in Deutschland bald nach 12 Uhr in Hamburg beispielsweise 12,7 Uhr, in Berlin 12,12 Uhr und in München 12,16 Uhr, um an ersterem Orte 2,31 Uhr, dann 2,36 Uhr und in Bayerns Residenz 2,41 Uhr zu enden. In Frankfurt a. M. ist der Beginn 12 Uhr 10 M., das Ende 2 Uhr 35 M., wobei bis 3 Stunden der Sonnenfleck verschwinden. Während in Nordeuropa, in Skandinavien und Rußland der Mond die Sonne vollständig verdeckt, bleibt eine leuchtende Scheibe in unseren Breiten sichtbar. Zahlreiche wissenschaftliche Expeditionen waren zur Beobachtung des Vorganges in Aussicht genommen; nun aber macht der Weltkrieg vielfach einen Strich durch diese wissenschaftlichen Pläne. Eine größere Zahl von Expeditionen verschiedener Länder wollten sich nach Rußland begeben, besonders die gemeinsam von der Astronomischen Gesellschaft und von der Royal Society in London vorbereitete Expedition, die ihren Standort in der Nähe von Kiew wählen wollte, hatte außerordentliche Aufwendungen gemacht. Sie wollte namentlich das Spektrum der Chromosphäre mit dem des Eisens im elektrischen Lichtbogen während der verschiedenen Phasen der Finsternis vergleichen. Nach Kiew wollte sich auch der Direktor der Lick-Sternwarte (Kalifornien) begeben. Zwei Gelehrte der Greenwicher Sternwarte wollten sich nach der Stadt Winsk begeben, um hauptsächlich Photographien der Sonnenkorona und ihres Spektrums zu gewinnen. Bei Feodosia auf der Krim wollten drei

Mitglieder des Observatoriums für Sonnenphysik in Cambridge arbeiten, gleichfalls mit besonders hergestellten Apparaten. Feodosia war auch als Ziel für drei deutsche Expeditionen angenommen worden, woran jetzt offenbar nicht mehr zu denken ist. Sogar Norwegen und Schweden, wo gleichfalls Beobachtungen angestellt werden könnten, sind in Mitleidenschaft gezogen. In früheren Zeiten würde man in dieser außergewöhnlichen Sonnenfinsternis eine gewisse Vorbedeutung des Himmels zu dem großen Weltbrand erblickt haben. Dazu kommt noch, daß der im Dezember 1913 entdeckte Komet als auffallendes Objekt mit freiem Auge sichtbar sein wird, die drohende Rute am Himmelsfenster, wie sich der Kapuziner in „Wallensteins Lager“ ausdrückt.

(—) Kriegsregeln der Zuhausebleibenden. Nicht nur das Schlachtfeld, auch deine vier Wände wollen Helden sehen.

Zähle deine Rechnungen.

Erhalte dich und die Deinen gesund, damit ihr niemanden zur Last fällt.

Gib Gelegenheit zum Verdienen wo du kannst.

Halte das Deine in Ordnung, damit du jederzeit Opfer bringen kannst.

Überlege dir, was du kannst und verlaß dich nicht auf andere.

Rechne nicht mit lauter Siegen und setze deinen Kopf doppelt steif in den Nacken, wenn einmal eine Schlappe kommen sollte.

Jeder kann jeden Tag etwas besonderes Gutes tun und wäre es nur ein freundlicher Händedruck.

Kopfloßigkeit im Inland ist schlimmer als eine verloren Schlacht im Feld.

Laß deine Kinder diese hohen Stunden miterleben und führe keinen Hauskrieg.

Sei stolz auf diese unvergleichliche Schicksalsstunde deines Volks. Wir haben groß begonnen. Aber die Probe kommt erst: sie darf keinen Kleinen unter uns finden. Dann werden wir der Unstigen im Felde wert. Ein Volk, Ein Schicksal!

Abgeordneter Traub.

* Der neue Antisite. Den noch unvergessenen Züfler, der anno 1870 mit seinen Liede „Was traucht dort in dem Busch herum — ich glaub', es ist Napoleon“ alle deutsche Herzen eroberte, läßt der „Kladderadatsch“ neu auferstehen. Nun aber singt der Tapfere wie folgt:

Was traucht dort in dem Busch, o weh!

Ich glaub', es ist Poincaré!

He, he! Da ist auch Nikolaus —

Drauf, Kameraden! Jagt ihn raus!

Was krappelt dort noch für ein Ding?

Sieh, sieh! Das ist der tapf're King!

Er darf nicht fehlen bei dem Stat —

Ein nettes Kleeblatt in der Tat!

Der Franzmann hat gewalt'gen Mut!

Bloß seine Stibel sind kaput.

Drauf los! Und bringt mit Stiel und Stumpf

Ihn desto schneller auf den Strumpf!

Und ist das Leder schlecht ihr Herrn,

Wir gerben euch das Leder gern.

Getrost, getrost, o grande nation!

Bersohlen wollen wir dich schon!

Der Russ' der Russ' der bieterer Russ'

Der schwärmt für Licht und Spiritus.

Er frist das Licht in guter Ruh,

Und kauft den Spiritus dazu.

Der Engländer ist gern dabei,

Wo dreie gehn über zwei,

Ein kühner Degen immer schon

War ja der alte dicke Sohn.

Und kam' auch mehr Gefindel noch,

Drauf los! Drauf los! Wir zwingen's doch!

Ihr Teufelswerk wird all zu Spott!

Hurra! Noch lebt der alte Gott!

* Unterschiede. In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ erzählt ein Leser, daß im Gespräch über einen möglichen Krieg zwischen Deutschland und England ein Engländer mit der Faust auf den Tisch schlug und erregt rief: „Unser Parlament würde kämpfen bis zum letzten Penny.“ Der deutsche antwortete: „Und unser Volk bis zum letzten Blutstropfen.“

Bekanntmachung.

Von heute ab und zwar von 4—6 Uhr werden bei Herrn Fabrikant Zinger nachfolgende Sorten Kleie abgegeben:

Weizenkleie pro 100 Kilo M. 14.—

Roggenkleie „ 100 „ „ 15.50

Weiter wird Kornstroh von heute ab zum Preise von M. 1.60 per Zentner entgegen genommen. Wegen der Anlieferung desselben möge man sich an den Wegeaufseher Martin Kaus wenden.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Als zugelaufen wurde gemeldet: 1 deutscher Schafhund hellgrau, Rüde. Eigentumsansprüche können im hiesigen Bürgermeisterei gemacht werden.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Die hier einquartiert gewesenen Landwehrleute der Munitions-Kolonnen haben einen Drückkasten benutzt, der dem Eigentümer nicht wieder zurückgebracht wurde. Die Einwohner werden ersucht von allen in ihrem Gehöfte verbliebenen fremden Sachen im hies. Bürgermeisterei sofort Meldung zu erstatten.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat angeordnet, daß in unserem Staatsgebiet weilenden amerikanischen Staatsangehörigen seitens aller Behörden und seitens der Bevölkerung überall größtes Entgegenkommen gezeigt wird.

Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Die Anerkennnisse für Ablieferung von Pferden an die Militärverwaltung können bei mir gegen Quittung abgeholt werden.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Um die Einwohnerschaft gegen Schaden zu bewahren mache ich darauf aufmerksam, alle Lieferungen an Militärpersonen nur gegen Bescheinigungen zu leisten.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Da die Fruchtpreise nach den amtlichen Bekanntmachungen zurückgegangen sind, hat die Kommission in ihrer heutigen Sitzung die Preise für nachfolgende Fruchtarten vom 13. d. M. ab vorläufig wie folgt festgesetzt:

Roggen	M. 19.—	per 100 Kilo.
Weizen	M. 21.—	per 100 Kilo.
Gerste	M. 16.50	per 100 Kilo.
Hafer	M. 17.—	per 100 Kilo.
Roggenstroh	M. 1.60	per Zentner.

Flörsheim, den 12. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Bekanntmachung.

Der ortsälteste Offizier, Herr Rittmeister von Alten hat mich beauftragt der Einwohnerschaft Flörsheims seinen herzlichsten Dank für die gute Verpflegung und Fürsorge der hier untergebracht gewesenen Munitions-Kolonnen auszusprechen, sowie auch für die tätige Mithilfe bei der Ausrüstung der Kolonne, von deren schnellen Abmarsch Vieles abhängig war.

Flörsheim, den 13. August 1914.

Der Bürgermeister: Laud.

Aufruf

an die gesamte Einwohnerschaft Flörsheims.

Um die durch den Krieg entstehende Not der in Flörsheim ohne Ernährer zurückgebliebenen Familien zu lindern, hat sich ein Frauen-Komitee unter dem Vorsitz der Frau Bürgermeisterin Laud gebildet. Da jedoch das Komitee die hierfür erforderlichen großen Mittel aus eigener Kraft nicht aufbringen kann, wendet sich dasselbe an alle Einwohner Flörsheims mit der dringenden Bitte, es bei seinem Vorhaben nach Kräften durch Geldspenden und andere Liebesgaben jeder Art zu unterstützen.

Wir sind überzeugt, daß auch diesmal die gesamte

Einwohnerschaft Flörsheims freudig ihre volle Pflicht tun wird.

Das Frauenkomitee.

Geldspenden für diesen vaterländischen Zweck wolle man an Frau Bürgermeisterin Laud überweisen.

Naturalien, wie Feldfrüchte, Obst, Gemüse, ferner Kleidungsstücke, Wäsche etc. nehmen Frau Lehrer Diels, Frau Adam Kilb und Frau Joh. Scherzger, von Donnerstag ab an der Sammelstelle, die in der neuen Schule an der Niedstraße errichtet ist, gerne entgegen.

Bekanntmachung.

Als Sicherungsbereich im Sinne des § 7 des Gesetzes vom 3. 6. 14. gegen den Verrat militärischer Geheimnisse wird der gesamte Befehlssbereich der Festung Mainz bestimmt.

Der § 7 lautet:

„Wer vorsätzlich in einer Festung, einem Reichstriebshafen oder einer militärischen Anlage, auf einem Schiffe der Kaiserlichen Marine oder innerhalb der deutschen Hoheitsgewässer gegenüber einer Behörde, einem Beamten oder einer Militärperson über seinen Namen, seinen Stand, seinen Beruf, sein Gewerbe, seinen Wohnort oder seine Staatsangehörigkeit eine unrichtige Angabe macht oder die Angabe verweigert, wird, wenn nach den Umständen anzunehmen ist, daß der Aufenthalt an dem Orte oder die unrichtige Angabe oder die Verweigerung der Angabe mit Zwecken der in den §§ 1, 3 bezeichneten Art zusammenhängt, mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark bestraft.“

Einer Festung, einem Reichstriebshafen oder einer militärischen Anlage stehen gleich deren amtlich bekanntgemachte Sicherungsbereiche, sowie gewerbliche Anlagen in denen Gegenstände für die Bedürfnisse der inländischen Kriegsmacht hergestellt, ausgearbeitet oder aufbewahrt werden.

Die Tat ist nur strafbar, wenn die Behörde, der Beamte oder die Militärperson zuständig war.“

§ 1 lautet:

Wer vorsätzlich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet, wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter einem Jahre bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer vorsätzlich Nachrichten, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, an eine ausländische Regierung oder an eine Person, die im Interesse einer ausländischen Regierung tätig ist, gelangen läßt und dadurch die Sicherheit des Reiches gefährdet.

Hat der Verrat einen schweren Schaden für die Sicherheit des Reiches zur Folge gehabt, so kann, wenn der Täter dies vorausgesehen und gegen Entgelt gehandelt hat, auf lebenslanges Zuchthaus erkannt werden.

§ 3 lautet:

Wer sich den Besitz oder die Kenntnis von Gegenständen der im § 1 Abs. 1 bezeichneten Art in der Absicht verschafft, sie zu einer die Sicherheit des Reiches gefährdenden Mitteilung zu gebrauchen, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft.

Ebenso wird bestraft, wer sich Nachrichten der im § 1 Abs. 2 bezeichneten Art in der Absicht verschafft, sie zu einer die Sicherheit des Reiches gefährdenden Mitteilung an eine im Interesse einer ausländischen Regierung tätige Person zu gebrauchen.

Waren die Gegenstände oder Nachrichten dem Täter in seiner Eigenschaft als deutscher Beamte oder deutsche Militärperson zugänglich, so kann auf Zuchthaus bis zu fünfzehn Jahren erkannt werden.

Mainz, 8. August 1914. 7. Mobilmachungstag.

Königliches Gouvernement der Festung:
von Rathen, General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Zu meiner Entlastung während der Kriegszeit habe ich in der gestrigen Gemeindevorstellungssitzung beantragt, daß nachbezeichnete Kommissionen gewählt wurden:

a) Zur Verteilung der Unterstützungsgelder:

Adam Bertram, Adam Kilb, Michael Mohr, Dr. Hugo Noerdlinger, Kaspar Schuhmacher, Karl Wagner.

b) Beschaffung von Nahrungsmitteln:

Franz Bredheimer, Joh. Karl Zinger, Bal. Körtel, Max Reimer, Heinrich Schmitz.

c) Verteilung der Einquartierung:

Franz Bredheimer, Kaspar Kraus, Heinrich Messer, Heinrich Schmitz, Andreas Schwarz.

Ich erwarte bestimmt, daß die Einwohner den Anordnungen dieser Kommissionsmitglieder gegebenen Falles Folge leisten.

Flörsheim a. M., den 5. August 1914.

Der Bürgermeister: L a u d.

Lokales und von Nah und Fern.

Freie Fahrt. Auf Befehl des Chefs des Feldbahnwesens haben Erntearbeiter freie Bahnfahrt.

An weiteren Liebesgaben sind eingegangen: Vom Sportverein Flörsheim von 1909 75 M. und von der wirtschaftlichen Frauenschule Bad Weilbach 200 M. zusammen bisher 425 M. Den edlen Spendern sei hiermit öffentlich gedankt.

Anbau schnellwachsender Gemüse. In der Frankfurter Zeitung empfiehlt ein Fachmann den Anbau folgender Gemüsearten:

1. von Herbstrüben: Halblange weiße rötliche Umerunde, weiße Pfälzer und runde weiße Schwanheimer.
2. von Karotten: Gonsheimer Treib, dunkelrote von Guetand und verbesserte von Nantes.
3. von Spinat: Dunkelgrüner, breitblättriger, rundsamiger Viktoria-Riesen, Frankfurter-Riesen, u. Triumph-Riesen.

4. von Melten: große gelbe und große grüne Riesen.

5. von Salat: Frankfurter Früher und Maitönig.

6. von Feldsalat: Deutscher kleiner und Holländischer großer.

7. von Radies: Konplustultra.

Dazu ist zu bemerken, daß nicht nur größere Flächen Landes, sondern jeder kleinere und kleinste Raum hierfür verwendet werden sollte. Natürlich eignet sich freigelegenes Land besser als schattiges. Eine Frau machte in der Frankfurter Zeitung darauf aufmerksam, daß Gemüse, die nicht eingemacht werden, getrocknet werden sollen. Es geht dies mit Bohnen, allen Kohlarten, Gelberüben, Rübren, Kohlrabi, wenn sie klein geschnitten sind. Sammlung der Handwerkskammer zu Wiesbaden für die Zurückgebliebenen kriegspflichtiger Handwerker.

Unter den wackeren deutschen Männern, die jetzt begeistert hinausziehen zum heiligen Kampf für Heimat und Vaterland, sind auch viele brave Handwerker, die Weib und Kind, Eltern und Geschwister zurücklassen ohne zu wissen, daß diese vor Not geschützt sind. Zwar wird die öffentliche Fürsorge das mögliche tun, um die ärgste Not von den Zurückgebliebenen fernzuhalten, aber in vielen Fällen genügt dies nicht. Besonders dann genügt es nicht, wenn eine große Kinderschar des Ernährers beraubt ist, oder wenn Krankheit und andere schwierige Verhältnisse vorliegen. Für solche Fälle müssen weitere Mittel bereitgestellt werden und Standesvertretungen sind zunächst berufen, mit entsprechenden Anregungen hervorzutreten.

Als erste Standesvertretung des Handwerks im Regierungsbezirk Wiesbaden wenden wir uns vertrauensvoll an alle bemittelten und edlen Menschen unseres Bezirks, besonders an die dem Handwerkerstand angehörigen, oder aus ihm hervorgegangenen, sowie an die Innungen und Vereinigungen, mit der herzlichsten Bitte um Geldbeiträge. Auch für den kleinsten Betrag sind wir dankbar und werden darüber öffentlich quittieren.

Wir rechnen namentlich auf diejenigen, welche selbst nicht unter die Fahnen zu treten haben und deshalb hier Gelegenheit finden, beizutragen zu den großen Opfern die Deutschland wird bringen müssen und in glühender Begeisterung zu bringen freudig bereit ist.

Eine größere Zeit, eine schönere und höhere Verpflichtung, von seinen irdischen Gütern an seine notleidende Mitdeutsch abzugeben, hat es nie gegeben. Wenn auch die reichste Gabe naturgemäß nicht herreicht an die Opfer an Gut und Blut, die unsere braven Soldaten bringen, so wird eine Wohltat nie höher angerechnet, als in dieser großen und ernsten Zeit.

Freudig bewegt sehen wir, wie Deutschland weite eifert im Geben zur Vinderung der Kriegsnot. Wir vertrauen, daß auch unsere Bitte Verständnis und freudiges Echo in den Herzen der Gebetenen finden und uns gern gereichte Gaben zuführen wird.

Geldspendungen bitten wir „An die Handwerkskammer zu Wiesbaden“ gelangen zu lassen.

Die Handwerkskammer selbst hat die Sammlung eröffnet mit einem Beitrag von 5000 M.

Wiesbaden, den 8. August 1914.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der stellv. Vorsitzende:

H. Carlens.

Der Syndikus:

Schroeder.

Soldatenhumor!

Ueber Inschriften an den Soldatenzügen werden der „Ztg.“ Mitteilungen gemacht, die zeigen, daß unsere wackeren Vaterlandsverteidiger trotz der ernsten Zeiten den Humor noch nicht verloren haben. In endloser Wagenreihe fahren jetzt die Militärszüge zur Grenze, von ihren feldgrauen Insassen festlich mit grünen Zweigen und Feldblumen besetzt, als ging's zum hochzeitlichen Tanze. Farbe und Leben kommt so in düstere Einförmigkeit des kriegerischen Bildes, und einen fröhlichen hellen Ton mischen auch die leuchtenden Kreide-Inschriften hinein, die an den Wagen zu sehen sind. Auch aus diesen Inschriften spricht, wenn auch in heiterer Tonart, der Geist der Stunde, der entflammte Mannesmut, das kriegerische Draufloskommen, der unverfälschte Glaube an Sieg, und daran haben sie in ihrer Art historische Bedeutung. Da heißt es: „Immer feste drauf!“ oder: „Parole: Auf ihn, haut ihn!“ Das Wort Paris spielt natürlich die Hauptrolle. „Auf nach Paris!“ liest man unzählige Male. „Frachtgut nach Paris!“ oder nur: „Nach Paris!“ Auch: „Parole: nach Paris!“ — sowie das ein bißchen sehr kühne: „Paris muß deutsch werden!“ So wird auch verkündet: „Übermorgen in Paris!“ und weiter: „Wenn wir in Paris fertig sind, geht's nach London!“ An einer Stelle prangt die Einladung am „1. September“ zum „großen Ball im Spiegelaal zu Versailles“, auch ein „Tanzvergnügen in Moulin rouge“ wird angezeigt. Eine andere Verheißung lautet: „In Eile, Frankreich kriegt Keile!“ und an einem Wagen grüßt das Verslein: „Es lebe hoch das Regiment, das sich mit Stolz das — te nennt!“ — „Sehn wir uns nicht in dieser Welt, so sehn wir in Bitterfeld!“ steht dort, wehmütig-schmüddig. Man lächelt und denkt: Sicher von einem Berliner! — Humor schmünzelt uns an aus dem lustigen Titel: „V“

Galoppeschwadron" und lacht schallend aus der jamosen Variante:

„Die Serben sind alle Verbrecher,
Ihr Land ist ein finsternes Loch,
Die Russen sind auch nicht viel besser,
Aber Reile kriegen sie doch!“

Ueber dem Abortfenster eines Wagens stand zu lesen: „Französische Gesandtschaft“, an anderer Stelle diese köstliche Speisefarte:

Zuavengoulash,
Tunje Kofalen,
Gebratene Spionenschendel,
Englische Schlappmäuler.

Weiter: „10 Franzosen 10 Pfg., in größeren Mengen 10 Prozent billiger“; dann

Jeder Tritt — ein Brütt!
Jeder Stoß — ein Franzos!
Jeder Schuß — ein Ruß!

Auch ein Kriegsplan. Klein Die mit ihren fünf Jahren hört morgens beim Frühstück von Onkel, daß die ersten 60 gefangenen Franzosen eingetroffen sind. Ihre Augen blißen siegesfroh und jubelnd ruft sie über den Tisch hinweg: „Wir gewinnen!“. Und als der Onkel fragt: „Was machen wir denn mit den andern Franzosen?“ antwortet sie: „Seht find's nit mehr viel, die schlage mer dot.“

Die ersten französischen Gefangenen in Frankfurt.

Frankfurt a. M., 11. Aug. Heute abend trafen die ersten französischen Gefangenen. Angehörige eines Infanterie-Regiments hier ein. Sie wurden in einer Schule untergebracht. Die 170 Leute machten in ihrem verwahrlosten Zustand und ihrer schlappen Haltung keinen besonders guten Eindruck.

Bekanntmachung.

Die Feld- und Gartenfrüchte unserer Gemarkung werden unter den Schutz der Bürger gestellt. Entwendungen von Früchten aller Art während der Kriegszeit werden streng bestraft.

Flörsheim, den 5. August 1914.

Der Bürgermeister: Lauck.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Ziegen werden ersucht den Ziegenbestand nicht zu verringern, da auch seitens der hiesigen Gemeinde für Futtermittel bestens Sorge getragen wird. Die Gemeinde wird in den nächsten Tagen mit dem Kleinverkauf von Kleinen zu angemessenen Preisen beginnen. Weiter wird den Einwohnern empfohlen möglichst viele junge Schweine, deren Preise jetzt sehr niedrige sind, einzulegen, um auf diese Weise mit dazu beizutragen, einem Fleischmangel vorzubeugen.

Herr Fabrikant Reimer, hier hat sich bereit erklärt, den hiesigen Einwohner Sägemehl zur Verwendung als Viehfutter gratis abzugeben.

Flörsheim, den 10. August 1914.

Der Bürgermeister: Lauck.

Bekanntmachung.

1. Vom 4. ab finden nur noch 3 Ortsbestellungen und zwar um 8 Uhr vorm., 1 Uhr nachm. und 5 Uhr nachm. statt.

2. Die Landpostfahrten nach Ballau und Diedenbergen verkehren werktäglich nur noch einmal.

I.			
1 ⁰⁰ ab	Flörsheim	↑	6 ⁴⁵
1 ³⁰ ↓	Wider		6 ¹⁵
1 ⁵⁰ ↓	Massenheim		5 ⁴⁵
2 ²⁰ ↓	Ballau		5 ⁰⁰

II.			
1 ⁰⁰ ab	Flörsheim	↑	4 ⁵⁰
2 ²⁰ ↓	Weilbach		4 ⁰⁰
2 ⁵⁰ ↓	Diedenbergen	↓	5 ⁰⁰

3. Die Landbestellung erfolgt einmal werktäglich.

Abgang Flörsheim 1³⁰ nachm.

Sonntags Abgang Flörsheim 11 Uhr vorm.

Flörsheim, den 4. August 1914.

Kaiserliches Postamt.
Rlb.

Ankauf u. Abnahme von Getreide

Die hiesige Gemeinde hat den Preis

für Ia. trockenes Korn auf M. 19.— p. 100 K₀, netto

für Ia. trocken. Weizen auf M. 21.— p. 100 K₀.

für Ia. trockene Gerste auf M. 16.50 p. 100 K₀.

festgesetzt.

Die Annahme von Korn und Gerste geschieht vormittags von 10—11¹/₂ Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr bei Herrn J. C. Finger, Mälzerei, Bahnhofstrasse 6; die Annahme von Weizen zu derselben Zeit bei Herrn Heinrich Schmitz, Malzfabrikant, Hauptstrasse hier.

Es wollen nur diejenigen abliefern, welche keinen Platz zum Lagern haben.

Diejenigen Landwirte, welche genügend Speicherräume haben, wollen ihre Frucht zunächst selbst lagern.

Zur Auskunft ist die unterzeichnete Kommission bereit.

Flörsheim, den 8. August 1914.

Der Bürgermeister: LAUCK.

Die Kommission:

Franz Breckheimer, J. C. Finger, Valentin Körte,
Heinrich Messer, Heinrich Schmitz.

Bekanntmachung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule fällt vorläufig noch aus.

Die Schulleitung:

Steinebach, Lehrer.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag 6 Uhr Sakrament für Jakob Hödel, 6¹/₂ Uhr 3. Amt für Adam Heller.

Samstag Fest Maria Himmelfahrt.

Israelitischer Gottesdienst.

Jeden abend 7 Uhr 30 Min. Vortragsdienst.

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1915. Redigiert von W. Wittgen. — 72 S.

4^{te} geh. — Preis 25 Pfg.

Derselbe enthält ein sorgfältig redigiertes Kalendarium außer den astronom. Angaben für jeden Monat noch ein spezielles Markt-Verzeichnis mit der Bezeichnung ob Vieh-, Kram- oder Pferdemarkt, einen landwirtschaftlichen u. Gartenkalender, ferner Witterungs- und Bauernregeln, Zins- tabellen, vaterländische Gedanktage, — Mitteilungen über Haus- und Landwirtschaft, den immerwährenden Trachtigkeitskalender, — Haus- und Denksprüche und Anekdoten — sowie unter „Allerlei“ belehrende Beiträge von allgemeinem Interesse u. Außerdem wird jedem Kalender ein Wandkalender beigelegt.

Inhalt: Gott zum Gruß! — Genealogie des Königl. Hauses — Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1915. — Waterloo eine nassauische Erzählung von W. Wittgen. — Zum hundertjährigen Geburtstag des Fürsten Otto von Biemarck am 1. April 1915 von D. Beh. — Das Kraut- schenkel, eine hiesige Erzählung von G. Jäger. — Wilhelmine Reiche, eine nassauische Dichterin von Rud. M. Linter-Schönau. — Wie du mir, so ich dir, eine lustige Geschichte aus dem Mittelalter von Wilhelmine Reiche. — Aus den Kinderlagern der deutschen Eisenbahn, von Phil. Wittgen. — Jahresübersicht. — Zum Titelbild. — Hundertjahr- Erinnerung. — Vermischtes. — Rühliches fürs Haus. — Humoristisches (mit Bildern), außerdem mannigfachen Stoff für Unterhaltung und Belehrung. — Anzeigen.

Schöne Ek- und Korbirnen

per Pfund 6 Pfg. empfiehlt

Joseph Michel, Bleichstraße 11.

Achtung!

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim zur Kenntnis, daß ich in

elektrischen Lampen und Zubehörs

Lager unterhalte und bitte bei Bedarf um geeigneten Zuspruch.

Heinrich Dresler,

Spenglerei und Installationsgeschäft

Drucksachen aller Art:

I. Geschäftsdrucksachen

Adresskarten in allen Größen
Angebote in Postkartenformat
Angebote in Briefform
Auftragsbest.-Formulare
Aufklebadressen für Pakete
Auftragserteilungs-Formulare
Besuchsanzeigen
Briefbogen
Briefumschläge
Frachtbriebe m. Firmeneindruck
Kataloge
Lieferscheine
Mitteilungen
Nachnahmekarten
Paketbegleitadressen
Postkarten

Preislisten

Prospekte
Quittungsformulare
Rechnungen in allen Größen
Rundschreiben
Speisen- und Weinkarten
Tabellen
Versandanzeigen
Wechselformulare
Weinpreislisten
Wein-Etiketten
Zahlkarten
Zahlungsaufforder.-Formulare



Heinrich Dreisbach,

Flörsheim a. M.

Karthäuserstr. 6.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

II. Vereinsdrucksachen

Einladungen
Eintritts- und Mitgliedskarten
Festbücher
Programme
Liederbücher
Satzungen
Speisen- und Weinkarten
Plakate
Vereinschilder
Tafellieder
Tanzkarten

III. Familiendrucksachen

Danksagungen
Einladungen
Geburtsanzeigen
Glückwunschkarten

Hochzeitsdrucksachen

Einladungen
Speisekarten
Tafellieder
Zeitung (Kladderadatsch)
Trauerdrucksachen
Todes-Anzeigen
Danksagungen
Verlobungs-Anzeigen
Visitkarten

IV. Amtliche Drucksachen

Formulare und Tabellen
in verschiedenen Formaten
Haushaltpläne
Satzungen
Schulentlassungszeugnisse
Gemeinde-Rechnungen

Flörsheimer Zeitung.

Prima
Frühkartoffeln
per Pfd. 5 S. empfiehlt
Valentin Schmid, Brannen-
gasse 4
Zurück zu den Wurzeln
erzeugt d. herrl. duftende, Sametin.
Bei aufsprungener, roter rüßiger
Haut und bei Frostbeulen von un-
vergleichlich schneller Wirkung.
Flasche 60 Pfg. Nur bei:
Drogerie Schmitt.

Tel. **FH** 2836
Huthaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltest. d. Strassen-
bahn

**Steckenpferd-
Seife**
die beste Lillienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
Franz Schäfer, Flörsheim.

Wasche
mit
Kenkel's
Bleich-Soda.

Bei vorkommenden Sterbefällen
empfehlen wir fertige
Särge von M. 25 an
Auch Kindersärge von M. 5 an
in allen Größen stets am Lager.
Phil. Lorenz Söhne, Lorenz Theis,
Stabenstraße 2. Eisenbahnstr. 14.
Martin Bertram,
Hochheimerstr. 16a.

Schweizer Band- und Seidenreste-Haus

Stadthausstraße 25 **Mainz** Telephon 2915

Seide, Samt, Bänder, Tüll- und Spachtelstoffe, Spitzen.

Stets Gelegenheitskäufe in Reste für Blusen und komplette Kostüme.

Alleinvertretung erster Schweizer Fabrikaten für Seidenstoffe und Schweizer Stickereien etc.

Reichhaltiges Lager in

*** Krawatten-Neuheiten ***

Billigste Reste f. Krawatten z. Selbstanfertigen.

Ständiger Eingang

◆ aparter Bänder ◆

Nachweis tüchtiger Modistinnen.

Besichtigung ohne Kaufzwang stets erwünscht

Aufruf.

An die Mitglieder des Turnvereins von 1861 und an die Landwirte.

Erntearbeiten!

Alle Turner und Turnzöglinge, auch Turnerinnen welche gewillt sind an den Erntearbeiten sich zu beteiligen, sowie alle Landwirte, welche Hilfe brauchen wollen sich wenden für Flörsheim, an

Gauvertreter Hummel, Direktor, Hochheim a. M. Der Vorstand.

Turner seit zur Hand.

Schirmreparaturen

werden sauber und fachgemäß ausgeführt von Hermann Schütz, Drechslermeister.

Benediktentee!

ein geschätztes Hausmittel für Frauen. Karton 50 Pfg. Für bei: Drogerie Schmitt.

Sperber-Motorwagen!

Wir haben einige gebrauchte, tadellos erhaltene Wagen preiswert abzugeben. Anfragen erwünscht.

Norddeutsche Automobilwerke

Hameln.

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

in jeder Preislage und Geschmack

Herren-Stroh- und Filz-Hüte

in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. Riesenauswahl in Kravatten, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Hosenträger, Socken, Mützen und Dauerwäsche etc.

Zylinderhüte.

Chapogaques.

Kaufen Sie am Platze, dann kaufen Sie billiger wie im Warenhaus.

Heßmann's

Modewarenhaus

bietet Ihnen Gelegenheit gut und dabei doch billig zu kaufen.



Erstes „Flörsheimer Sargmagazin“



Größtes Lager am Platze



Empfehle bei

vorkommenden Sterbefällen

mein reichhaltiges Lager in stets fertigen

SÄRGEN

in schönster Ausführung, und große Auswahl in Kränzen zu den bekannt billigsten Preisen. Kostenlose Annahme der amtlichen Meldungen.

Hochachtungsvoll

Phil. Pei. Blisch, Schreiner,

Albanusstraße 7.

Das zurzeit meistgesungene Lied SEEMANN'S LOS

ist in folgenden Ausgaben erschienen:

Für hohe, mittl. und tiefe Singstimme m. Klavierbegleitung, je	1.50	Für 1 Violine (od. Mandoline mit unterlegt. Text	0.80
Transkription für Klavier zu 2 Händen	1.50	Für Trompete (Tonges. Taschen-Album Bd. 51)	1.-
Fantastische Transkription für Violine mit Klavier	1.50	Für Harmonium	0.80
Für 4 stimmigen Männerchor, Partitur	0.40	Für Laute mit unterlegtem Text	0.60
Jede Stimme	0.15	Für Altus mit unterlegtem Text	0.80
Für gemischten Chor, Partitur	0.40	Für Salonorchest., netto	1.50
Jede Stimme	0.15	„ Infant. Musik „	2.-
		„ Blech-Musik „	2.-
		„ Groß-Orchester „	2.-

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung und direkt vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Betten

Holzbetten 14.50 17.50 23 25 45

Metallbetten 5.90 13.50 17.75 21 25.75 28 31

Kinderbetten 10.50 14.50 18 21 23.75 28.50

Patent-Matrassen 11 17.50 21 25

Seegrasmatrassen, Wollmatrassen, Kapodmatrassen

Haarmatrassen aus eigener Werkstatt

Bettfedern

Daunen

0.50 1, 1.50 2.25 3.25 3.90 4.50 5.50 5 6 7 8.75

Deckbetten

Kissen

Reinigen von Bettfedern in moderner Anlage Bld. 25

Eigene Polsterwerkstätte

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen,

Diwans, Einzelmöbel.

Kaufhaus Schiff, Höchst am Main

Königsteinerstraße 7, 9, 11 IIa

Königsteinerstraße 7, 9, 11 IIa